

*Benericetti, Ruggero*, Il Pontificale di Ravenna. Studio critico = Bibl. Card. Gaetano Cicognani, Faenza 1994. In 8°, 206 S. Ohne Preis- und ISBN-Angaben.

Die Kirche von Ravenna, deren glanzvolle Vergangenheit als zeitweilige Hauptstadt des weströmischen und des ostgotischen Reiches und dann als Sitz des Exarchen, des Vertreters des oströmischen Kaisers in Italien, noch heute in den herrlichen spätromischen und frühmittelalterlichen Kirchen und deren Mosaiken sichtbar ist, hat, wie eigentlich nur noch die römische Kirche, einen hervorragenden Zeugen ihrer glorreichen Geschichte in dem sog. Liber Pontificalis Ecclesiae Ravennatis, einer Geschichte der Oberhirten der Stadt, die zwischen 837/9 und 847 von einem gewissen Presbyter Andreas Agnellus verfaßt wurde. Diese einmalige Quelle für die Geschichte der Kirche von Ravenna hat schon immer das Interesse der Historiker auf sich gezogen und schließlich sowohl in den MGH (SS rer. lang et ital. saec. VI — IX, 265-381, ed. O. Holder-Egger, Hannover 1878) als auch in den RIS<sup>2</sup> (II, 3, ed. A. Testi-Rasponi, Bologna 1924) ihre kritischen Ausgaben gefunden. Die in nur zwei relativ späten Handschriften (15./16. Jh., vgl. S. 11-24) überlieferte Quellschrift ist eine Fundgrube für unsere profan- und kirchenhistorischen sowie kunst- und kulturgeschichtlichen Kenntnisse der so reichen Vergangenheit Ravennas. Nach den zahllosen Detailstudien der letzten 100 Jahre möchte Benericetti unter Einbeziehung eigener wissenschaftlicher Erkenntnisse, eine zusammenfassende Zwischenbilanz ziehen. In drei Abschnitten behandelt er die Textüberlieferung (5-51), die Frage nach dem Verfasser und der Entstehung des Textes (55-107) und das Problem der Quellen, Monumente, schriftliche und mündliche Überlieferungen, deren sich Agnellus bediente (109-200). Bei umfassender Information und Kenntnis der Quellen und der einschlägigen Literatur versteht es der Verfasser ausgezeichnet, die Ergebnisse der bisherigen Erforschung kritisch zu verarbeiten und durch eigene Erkenntnisse zu erweitern. So gelingt es ihm u. a., mit überzeugenden Argumenten das Entstehungsdatum genauer als bisher einzugrenzen und den Abschluß in die Zeit nach Erzbischof Georg (837-846) näherhin nach Sommer 847 festzulegen (71-93).

Einige kritische Bemerkungen seien erlaubt. So stimmt die Seitenzählung des Inhaltsverzeichnisses (205-206) nicht mit der Seitenzählung des Textes überein, was um so peinlicher ist, als das Inhaltsverzeichnis ein fehlendes Sachregister ersetzen muß. Leider fehlt auch ein Verzeichnis der benutzten Quellen und Literatur, was den Nachvollzug mancher Schlußfolgerungen des Verfassers ungemein erschwert. Auch die Siegelliste (71) ist unvollständig. Es fehlt z.B. AAR = Archivio Arcivescovile di Ravenna (vgl. 15 [Anm. 28]). Erzbischof Maximian (546-556/7 n. Chr.) spielt bekanntlich in der Liturgiegeschichte eine gewisse Rolle (vgl. 182). Die Bemerkung, daß seine Werke insgesamt verloren gegangen seien, ist unzureichend. Ein Literaturhinweis, etwa auf K. Gamber, *Codices Liturgici Latini Antiquiores* = Spic. Frib. Subs. 1, Fribourg <sup>2</sup>1968, 300-301, 311 ff. hätte auf die diesbezügliche Diskussion hinweisen können und müssen.

Die gelungene Arbeit von Benericetti war längst überfällig. Sie bietet nun die nötige Plattform für die ebenso längst notwendige Neuedition des Liber Pontificalis von Ravenna.

Karl Josef Benz